



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Christoph Maier AfD**
vom 15.02.2024

Überfüllte Züge auf der Strecke von München ins Allgäu

Die Staatsregierung wird gefragt:

- 1.1 Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass offensichtlich spätestens seit Einführung des 49-Euro-Tickets für den öffentlichen Nahverkehr die Züge deutlich voller geworden sind, wird gefragt, inwiefern sich diese Beobachtung mit Statistiken, die der Staatsregierung vorliegen, deckt? 3
- 1.2 Inwiefern hat die Staatsregierung gleichzeitig Sorge dafür getragen, dass die durch das 49-Euro-Ticket zusätzlich gefüllten bzw. überfüllten Züge mit zusätzlichen Waggons ausgestattet werden? 3
- 2.1 Inwiefern beabsichtigt die Staatsregierung dem Umstand entgegenzuwirken, dass die Züge von München Richtung Augsburg und Richtung Allgäu regelmäßig überfüllt sind, in dem Sinne, dass nicht jedem Fahrgast ein Sitzplatz zur Verfügung steht? 3
- 2.2 Wie ist es zu erklären, dass am Dienstag, den 13.02.2024, der RE 76 von München Richtung Oberstdorf, Abfahrt 13.20 Uhr, und der RE 70 München Richtung Lindau-Reutin, Abfahrt 13.20 Uhr, auf dem Abschnitt München-Kaufering dermaßen überfüllt war, dass alle Sitzplätze belegt waren, sodass Fahrgäste stehen mussten, obwohl weder der Zug zur klassischen Pendlerzeit fuhr noch ein erkennbares Großereignis, etwa Oktoberfest oder ein Fußballspiel, stattfand? 3
- 2.3 Beabsichtigt die Staatsregierung dem entgegenzuwirken, indem künftig zusätzliche Waggons, beispielsweise an die zur Mittagszeit fahrenden o. g. Züge, RE 76 und RE 70, angehängt werden? 4
- 3.1 Inwiefern liegen der Staatsregierung Statistiken vor, die die Beobachtung belegen, dass mit Einführung des seinerzeitigen 9-Euro-Tickets und jetzt 49-Euro-Tickets der Pendlerverkehr mit dem Auto allgemeiner Art und speziell von der A 96 vom Allgäu nach München nicht weniger geworden ist? 4
- 3.2 Inwiefern teilt die Staatsregierung die Ansicht, dass mit Einführung des 9-Euro-Tickets bzw. 49-Euro-Tickets Menschen nicht weniger Auto fahren, sondern lediglich Studenten, Tagesausflügler und ähnliche Nichtpendler die Möglichkeit nutzen, zusätzlich einen Ausflug mit dem Zug zu machen und damit die Straßen nicht entlastet, aber die Züge überfüllt werden? 4

3.3	Könnte dieser Umstand dazu führen, dass Pendler, die bisher Zug gefahren sind, nun auf das Auto umgestiegen sind bzw. umsteigen werden, um den seit Einführung des 49-Euro-Tickets stark gefüllten Zügen zu entgehen?	4
4.1	Teilt die Staatsregierung die Ansicht, dass für insbesondere Pendler das Pendeln mit dem Zug in dem Grad an Attraktivität verliert, je voller die Züge werden, sodass nur ein Stehplatz zur Verfügung steht bzw. die Fahrgäste direkt nebeneinander sitzen müssen, ohne dass zwischen ihnen ein Sitzplatz frei wäre, während das Auto den Vorteil bietet, nicht dicht gedrängt mit Fremden nebeneinander sitzen zu müssen?	4
4.2	Ist es in dem Zusammenhang nicht sinnvoll, dafür Sorge zu tragen, dass pro Fahrgast zwei Sitzplätze eingeplant werden, indem man beispielsweise an den o. g. RE 76 und RE 70 München Richtung Oberstdorf zusätzliche Waggons anhängt?	4
4.3	Ist es neben dem Anhängen weiterer Waggons nach Ansicht der Staatsregierung sinnvoll, aus dem 49-Euro-Ticket ein 100-Euro-Ticket zu machen, sodass Pendler weiterhin eine finanziell attraktive Möglichkeit haben, den Zug statt das Auto zu nutzen, damit die insbesondere zu Pendlerzeiten ohnehin schon stark belasteten Straßen zu entlasten und zugleich aufgrund des höheren finanziellen Einsatzes für Nichtpendler mehr Platz im Zug zu schaffen?	5
5.	Inwiefern betrachtet die Staatsregierung den Umstand als gerecht, dass Menschen, die auf dem Land wohnen und aufgrund der ländlichen Lage selten oder nie den öffentlichen Nahverkehr nutzen, über ihre Steuern das 49-Euro-Ticket mitbezahlen müssen, während sich das 49-Euro-Ticket vor allem für Großstadtbewohner rechnet, die damit auch U-Bahn, S-Bahn und Tram fahren können und somit diesen finanziellen Vorteil auf Kosten der Landbevölkerung genießen können?	5
	Hinweise des Landtagsamts	6

Antwort

des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr

vom 20.03.2024

- 1.1 Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass offensichtlich spätestens seit Einführung des 49-Euro-Tickets für den öffentlichen Nahverkehr die Züge deutlich voller geworden sind, wird gefragt, inwiefern sich diese Beobachtung mit Statistiken, die der Staatsregierung vorliegen, deckt?**

Erste Daten der Eisenbahnverkehrsunternehmen zeigen, dass bayernweit die Auslastung der Züge nach der Einführung des Deutschlandtickets insgesamt zugenommen hat.

- 1.2 Inwiefern hat die Staatsregierung gleichzeitig Sorge dafür getragen, dass die durch das 49-Euro-Ticket zusätzlich gefüllten bzw. überfüllen Züge mit zusätzlichen Waggons ausgestattet werden?**

Der Freistaat ist mit denjenigen Verkehrsunternehmen, bei denen sich im bayerischen Schienenpersonennahverkehr ein besonderer Handlungsbedarf abzeichnet, in Gesprächen, um zu eruieren, welche Verstärkungen betrieblich sinnvoll umsetzbar und finanzierbar sind. Herausforderungen bei Kapazitätsausweitungen sind insbesondere die unzulängliche Schieneninfrastruktur, wie beispielsweise zu kurze Bahnsteige, und die Verfügbarkeit von Fahrzeugen und Personal.

- 2.1 Inwiefern beabsichtigt die Staatsregierung dem Umstand entgegenzuwirken, dass die Züge von München Richtung Augsburg und Richtung Allgäu regelmäßig überfüllt sind, in dem Sinne, dass nicht jedem Fahrgast ein Sitzplatz zur Verfügung steht?**

Der Freistaat steht zu den Verkehren im Allgäu sowohl in Gesprächen mit den betroffenen Eisenbahnverkehrsunternehmen DB Regio und Go-Ahead als auch mit dem Schieneninfrastrukturbetreiber DB InfraGO, um die Notwendigkeit und Umsetzbarkeit von Verstärkungen auszuloten.

- 2.2 Wie ist es zu erklären, dass am Dienstag, den 13.02.2024, der RE 76 von München Richtung Oberstdorf, Abfahrt 13.20 Uhr, und der RE 70 München Richtung Lindau-Reutin, Abfahrt 13.20 Uhr, auf dem Abschnitt München-Kaufering dermaßen überfüllt war, dass alle Sitzplätze belegt waren, sodass Fahrgäste stehen mussten, obwohl weder der Zug zur klassischen Pendlerzeit fuhr noch ein erkennbares Großereignis, etwa Oktoberfest oder ein Fußballspiel, stattfand?**

Der genannte Zug ist am 13.02.2024 vertragsgemäß mit zwei Fahrzeugen vom Typ VT 612 verkehrt. Die hohe Auslastung des Zugs an diesem Tag ist im Wesentlichen dadurch entstanden, dass Reisende des ausgefallenen Fernverkehrszugs ECE 192 diesen Zug nutzten.

2.3 Beabsichtigt die Staatsregierung dem entgegenzuwirken, indem künftig zusätzliche Waggons, beispielsweise an die zur Mittagszeit fahrenden o. g. Züge, RE 76 und RE 70, angehängt werden?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 2.1 und 2.2 verwiesen.

3.1 Inwiefern liegen der Staatsregierung Statistiken vor, die die Beobachtung belegen, dass mit Einführung des seinerzeitigen 9-Euro-Tickets und jetzt 49-Euro-Tickets der Pendlerverkehr mit dem Auto allgemeiner Art und speziell von der A 96 vom Allgäu nach München nicht weniger geworden ist?

3.2 Inwiefern teilt die Staatsregierung die Ansicht, dass mit Einführung des 9-Euro-Tickets bzw. 49-Euro-Tickets Menschen nicht weniger Auto fahren, sondern lediglich Studenten, Tagesausflügler und ähnliche Nichtpendler die Möglichkeit nutzen, zusätzlich einen Ausflug mit dem Zug zu machen und damit die Straßen nicht entlastet, aber die Züge überfüllt werden?

3.3 Könnte dieser Umstand dazu führen, dass Pendler, die bisher Zug gefahren sind, nun auf das Auto umgestiegen sind bzw. umsteigen werden, um den seit Einführung des 49-Euro-Tickets stark gefüllten Zügen zu entgehen?

Die Fragen 3.1 bis 3.3 werden aufgrund des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Staatsregierung liegen derzeit keine validen Erkenntnisse hierzu vor.

4.1 Teilt die Staatsregierung die Ansicht, dass für insbesondere Pendler das Pendeln mit dem Zug in dem Grad an Attraktivität verliert, je voller die Züge werden, sodass nur ein Stehplatz zur Verfügung steht bzw. die Fahrgäste direkt nebeneinander sitzen müssen, ohne dass zwischen ihnen ein Sitzplatz frei wäre, während das Auto den Vorteil bietet, nicht dicht gedrängt mit Fremden nebeneinander sitzen zu müssen?

4.2 Ist es in dem Zusammenhang nicht sinnvoll, dafür Sorge zu tragen, dass pro Fahrgast zwei Sitzplätze eingeplant werden, indem man beispielsweise an den o. g. RE 76 und RE 70 München Richtung Oberstdorf zusätzliche Waggons anhängt?

Die Fragen 4.1 bis 4.2 werden aufgrund des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Für die Bereitstellung von Nahverkehrszügen werden im Rahmen der Daseinsvorsorge erhebliche öffentliche Mittel bereitgestellt, deren Verwendung wirtschaftlich vertretbar zu erfolgen hat.

- 4.3 Ist es neben dem Anhängen weiterer Waggons nach Ansicht der Staatsregierung sinnvoll, aus dem 49-Euro-Ticket ein 100-Euro-Ticket zu machen, sodass Pendler weiterhin eine finanziell attraktive Möglichkeit haben, den Zug statt das Auto zu nutzen, damit die insbesondere zu Pendlerzeiten ohnehin schon stark belasteten Straßen zu entlasten und zugleich aufgrund des höheren finanziellen Einsatzes für Nichtpendler mehr Platz im Zug zu schaffen?**

Ziel der Staatsregierung ist generell die Erhöhung der Fahrgastzahlen im ÖPNV. Dazu soll der ÖPNV zu einer noch attraktiveren Alternative zum motorisierten Individualverkehr weiterentwickelt werden – unabhängig vom Reisezweck. Das Deutschlandticket leistet dazu einen Beitrag, indem es allen Menschen einen einfachen und kostengünstigen Zugang zum ÖPNV ermöglicht.

- 5. Inwiefern betrachtet die Staatsregierung den Umstand als gerecht, dass Menschen, die auf dem Land wohnen und aufgrund der ländlichen Lage selten oder nie den öffentlichen Nahverkehr nutzen, über ihre Steuern das 49-Euro-Ticket mitbezahlen müssen, während sich das 49-Euro-Ticket vor allem für Großstadtbewohner rechnet, die damit auch U-Bahn, S-Bahn und Tram fahren können und somit diesen finanziellen Vorteil auf Kosten der Landbevölkerung genießen können?**

Mit dem Deutschlandticket kann der Nah- und Regionalverkehr bundesweit zu einem günstigen monatlichen Pauschalpreis genutzt werden. Gerade für viele Pendlerinnen und Pendler, die den Zug für ihre Fahrten aus dem ländlichen Raum in die Ballungsräume nutzen, bringt dieses Ticket den größten finanziellen Nutzen.

Der Ausbau von Infrastruktur und die Verbesserung des Angebots gerade auch im ländlichen Raum sind wichtige Säulen der Mobilität.

Mit dem Förderprogramm des Freistaates zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum wurden bereits in fast 40 von insgesamt 55 Landkreisen im ländlichen Raum bedarfsorientierte Angebote eingerichtet. Mit der Weiterentwicklung der Förderrichtlinie 2023 sollen noch mehr Kommunen erreicht werden.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.